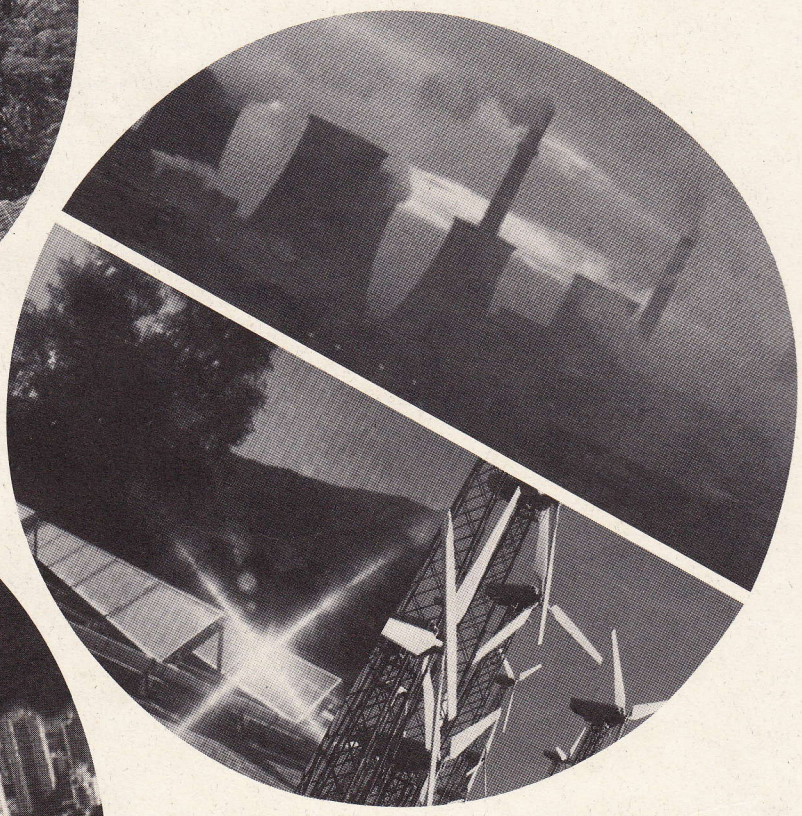
ZYKLUS
Offizielles Publikationsorgan

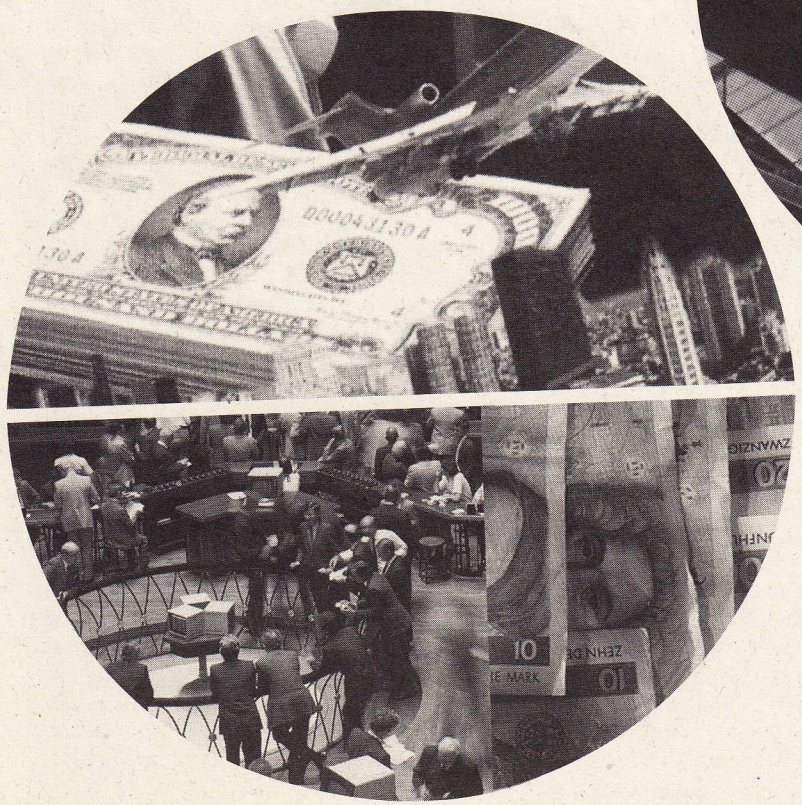
ECOCYCLE
Verein zur Wahrung ökologisch/ökonomisch gesetzmässiger Zyklen

Gesamtheitliches Betrachten der Dinge

Februar 1996 Jahrgang 1996 • Ausgabe 1

Die Lösung für Veränderungen





ECOCYCLE

Inhalt

Der Gedanke war der Ursprung der Idee
Welche Gesichter stecken hinter dem Gedankengut des Vereins?

Wo Geld an Bäumen wächst
Eines der vielen unterstützungswürdigen Projekte für eine globale Wiederaufforstung von Wäldern – Ein Beispiel aus Europa!

Werte im Wandel
Auszüge aus dem Buch «A Call for New Values» von Michail Gorbatschow

SkyDisc: Keine Fiktion – echte Realität
Neue Technologie von der feinen Art im modernen Flugzeugbau

Gesetzmässigkeiten prägen unser Leben
Wie Zyklen unsere Umwelt bestimmen

Im Abfall liegt Geld
Praktisches Beispiel einer sinnvollen Verwertung von Abfall

Zwischenmenschliche Beziehungen
Wir Menschen im Bann der Zyklen

Das Rad, das die Welt dreht
Buchtip zum Thema: «Money makes the world go round!»

Denken von A-Z
Unser Verhalten mit der Umwelt

Unser Boot ist noch nicht voll
Einladung zur Mitgliederversammlung

Eine Idee setzt sich durch!
Das praktische Beispiel der Vereinsphilosophie

Impressum
Mit Bestellabschnitt für detaillierte Informationen

Editorial

Die erste periodische Information für Mitglieder vom ECOCYCLE – Verein zur Wahrung ökologisch/ökonomisch gesetzmässiger Zyklen – und allen Interessenten an einer besseren Zukunft liegt frisch erstellt vor Ihnen.

Mit den Mitgliederbeiträgen, Sponsorgeldern und Gönnerunterstützungen sowie den einzelnen persönlichen Engagements der Vereinsmitglieder wird im Sinne des Vereinszwecks in die drei wichtigsten ökologisch und ökonomisch dominierenden Felder investiert.

Durch unseren ***Zyklus***, die periodische Information der Mitglieder, erhalten Sie laufend wichtige Hinweise, was einerseits mit den Vereinsgeldern passiert und andererseits jeder einzelne zusätzlich unternehmen kann, um nachhaltig seinen Teil für eine bessere Umwelt beizutragen. Die Umwelt ist jedoch sehr eng verknüpft mit dem technischen Fortschritt in der Wirtschaft! Auch sie ist ein Zyklus, der sich vorwärts dreht. Zurückdrehen bringt nichts! Aber mithelfen, um in die richtigen Bahnen zu lenken, das ist ein wichtiges Ziel des Vereins.

Zyklus wird also mithelfen, wirtschaftliche Aspekte und Maßnahmen aufzuzeigen, die mithelfen, den ökologischen und ethischen Grundsätzen unseres Planeten Vorschub zu leisten. Ohne die neuen Technologien und ohne Geldmarkt als Motor der Wirtschaft und der Gesellschaft in Nord und Süd können wir alle gemeinsam nur sehr schwer lebenswichtige Vorgänge und Veränderungen für die Natur realisieren. Die Ökonomie ist, zusammen mit den beiden Zyklen Ökologie und neue Technologie, einer der wichtigsten Kreise in den kommenden Jahren. Wichtig für Mitglieder des Vereins, für alle Gesellschaftsgruppen, für die Wirtschaft, die Politik und unser «Raumschiff Erde».

Für die erste Ausgabe von ***Zyklus*** wünschen wir allen Lesern viel Spaß und wir hoffen, daß durch das Vermitteln von interessantem Lesestoff dem einen oder anderen Mitmenschen der Sinn nach einer Mitgliedschaft beim ECOCYCLE steht.

Die Lösung für Veränderungen

(Gedanken zum Titelbild)

Die drei Kreise – unsere Kreise – verdeutlichen in der geteilten Darstellung die krassen Gegensätze zwischen dem Soll- und dem Ist-Zustand in der heutigen Zeit.

Der erste Kreis (Zyklus) nimmt den tropischen Regenwald als Sinnbild für die Zerstörung der Natur und zeigt, wie es sein könnte, wenn intakte Wälder als globale Lunge weiterhin funktionieren dürfen.

Im zweiten Zyklus wird uns eindrücklich vor Augen gehalten, daß es wirklich Alternativen gibt in Form von neuer und zukunftsträchtiger Technologie.

Für alle spielt der dritte Zyklus eine absolut zentrale Rolle, um Lösungen für die anstehenden Veränderungen zu realisieren. Es muß einer breiteren Basis der Zugang zu den direkten Geldmärkten ermöglicht werden, damit eine sinnvolle Umschichtung des Kapitals gelingt. Zu Menschen, die Veränderungen wollen und mit Geldanlagerenditen die beiden ersten Zyklen fördern.

Die Mitglieder des Vorstands v.l.n.r.: Rainer Brunner (Präsident), Rolf Meyer (Sekretär), Anton Duss (Rechnungsrevision), Beat Thoma, Elisabeth Meyer de Medeiros (Vizepräsidentin), Patrick A. Ulm

Der Gedanke war der Ursprung der Idee

Aus einem Gedanken, gefaßt an einem heißen Sonntag im Sommer 1995, bildete sich zunächst im Gespräch zu Zweien und später im Ansprechen von vier weiteren Gleichgesinnten der Gründerkern vom ECOCYCLE. Ein kleiner Eindruck der Gründerversammlung, die kurz danach stattfand, soll die Gesichter des Vorstands den Mitgliedern des Vereins und Lesern von ***Zyklus*** nahebringen.

Es muß immer zuerst ein Gedanke da sein, damit sich eine Idee durchsetzen kann!
Und die Idee vom ECOCYCLE soll sich nach dem Willen der Gründungsmitglieder sehr schnell und auf einer breiten Front durchsetzen. Dies ließen am 23. Juli 1995 die sechs Gründer des Vereins an ihrer Gründerversammlung und in den zugrundeliegenden Statuten verlautbaren.
Für die erste ordentliche Mitgliederversammlung, welche am 16. Februar 1996 stattfinden wird, will der Vorstand der Versammlung folgende Förderprojekte vorstellen:

- Tropenholzprojekt von *Precious Woods*
- Kurzstreckenflugzeug von *SkyDisc*
- Baumplantagen von *Greenwood*
- Immobilisierungstechnik von *Geodur*
- Kapitalanlagen von ausgesuchter Art

Um die oben erwähnten Projekte optimal unterstützen zu können, sind von privater und wirtschaftlicher Seite große Investitionen nötig, welche eigentlich von Bank- und Grossanlegerkreisen fließen sollten. Hier wird jedoch leider zu wenig getan!

Eine fröhliche Runde beim Unterzeichnen der Gründungspapiere

Deswegen wird das aus Mitgliederbeiträgen, Gönner- und Sponsorzuschüssen zusammenfließende Geld jedes Jahr in konkrete Projekte investiert und den einzelnen Mitgliedern wird ein ähnliches Vorgehen mit ihren eigenen Mitteln empfohlen.
Somit leistet ECOCYCLE einen zwar bescheidenen Beitrag, um aktiv Veränderungen voranzutreiben. Der Beitrag wächst jedoch zunehmend mit der Anzahl an Vereinsmitgliedern, welche der Philosophie der Vereinigung folgen.

Wo Geld an Bäumen wächst

Man legt sich in der prallen Sonne Südeuropas unter seinen schattigen Baum und läßt sich den Lohn seiner Arbeit förmlich in den Schoß fallen.

In der Finanzwelt wird oft vom «Ernten der Früchte» geredet und man will damit immer das Genießen des Erfolges andeuten.
Erfolge ganz besonderer Art verzeichnet seit kurzer Zeit die holländische Unternehmung *Greenwood Investment B.V.*. Mit ihrem Projekt «Fonte MilAnos/ Edelholz-Investition» gibt die Firma interessierten Anlegern die Möglichkeit zur Beteiligung an einer Baumplantage. Auf mehr als 600 Hektaren brach liegendem Boden werden weit über 350000 Walnussbäume gepflanzt, welche im Paket zu je 25 Stück an die internationale Kundschaft als Setzlinge verkauft werden.

Für die Investoren macht sich das Engagement gleich doppelt bezahlt. Einerseits können wir bei dieser Form der Geldanlage von einer echten «Greenmoney»-Anlage reden, welche aktiv zum ökonomisch/ökologisch wirksamen Future-Business-Invest gehört. Andererseits wächst das Geld hier förmlich an den Bäumen. Das heranwachsende Edelholz ist heute mehr den je eine gefragte und begehrte Handelsware auf den Weltmärkten. Als wieder aufgeforstetes Holz in heimischen Regionen verhindert das «Fonte MilAnos»-Projekt wirksam den Kahlschlag in Tropenwald-Regionen.
Früchte des Erfolgs also, die durch innovative Finanzstrategien für Menschen und die Natur großen Nutzen bringen. Eine Strategie, die auf Vorbildern in Süd- und Mittelamerika basiert und hierzulande Schule machen wird. Eine Strategie, die verblendeten Traditionalisten in Wirtschaft und Politik hoffentlich den Trend weisen wird für zukunftsträchtige Förderprojekte.

Werte im Wandel

Ein Paradox des zwanzigsten Jahrhunderts ist die Kluft zwischen dem erstaunlichen technologischen Fortschritt, den die Menschheit gemacht hat, und dem oft jämmerlichen Zustand des menschlichen Geistes und der Moral.

Der Zustand des menschlichen Geistes spielt eine tragende Rolle.

Wir haben den Zusammenbruch von Sovjet-Russland und anderen Ländern gesehen, und damit den Zusammenbruch des Versuches, ein neues «Wertsystem» zu schaffen und Menschen Verhaltensnormen aufzuzwingen, von denen gesagt wurde, daß sie ihren wirklichen Interessen entsprächen.
In Tat und Wahrheit ist dieser Versuch, die «Menschheit glücklich zu machen», in etwas ausgeartet, das für eine zivilisierte Welt völlig unakzeptabel ist – nämlich ein Entfremden der Menschheit von Besitz und Macht,

Wenn ich von einer Synthese spreche, von einer Notwendigkeit von grösserer Einigung und gegenseitiger Abhängigkeit, dann meine ich nicht eine universelle Nivellierung, eine Gleichheit oder eine Uniformität. Auf keinen Fall möchte ich, daß alle Länder und Nationen «gleich» werden.

und das Degradieren des Individuums zu einer Speiche im Rad eines gründlich ideologisierten Staatsapparats.
Andererseits wird es immer klarer, daß die Werte der westlichen Welt mehr und mehr anachronistisch werden. Ihr goldenes Zeitalter gehört bereits der Vergangenheit an, und sie können keine zuverlässige Zukunft für die menschliche Rasse garantieren.
Wir wollten einen klaren und unvoreingenommenen Blick auf die Stärken und Schwächen des Kollektivismus werfen, der in einer Diktatur endet. Aber wie steht es mit dem Individualismus der westlichen Kultur? Irgendwann muß letztlich etwas gegen die Konsumhaltung unternommen werden, die «Haben» wichtiger erscheinen lässt als «Sein», in der etwas zu kaufen und zu besitzen wichtiger sind als das wirkliche Potential der Menschheit zu verfolgen.

Heute hat die Menschheit eine Wahl zu treffen. Es ist für jedes Individuum, für jede Nation und jeden Staat an der Zeit, seine Rolle und seinen Platz im Weltgeschehen neu zu überdenken. Wir brauchen einen intellektuellen Durchbruch in eine neue Dimension. Und das bedeutet, daß der Zustand des menschlichen Geistes eine tragende Rolle spielen wird. Der Einfluß von Kultur, Religion, Wissenschaft und Erziehung müßen enorm wachsen. Die Verantwortung der Zentren der intellektuellen, wissenschaftlichen und religiösen Entwicklung der Menschheit ist enorm groß und ihnen muß größte Wichtigkeit beibemessen werden.
Die Zukunft der menschlichen Gesellschaft wird nicht durch Kapitalismus gegen Sozialismus geprägt werden. Es war diese

Ökologische Erziehung muss in erster Linie Respekt und Liebe für jedes lebendige Wesen beinhalten. An diesem Punkt überschneiden sich ökologische Kultur und Religion.

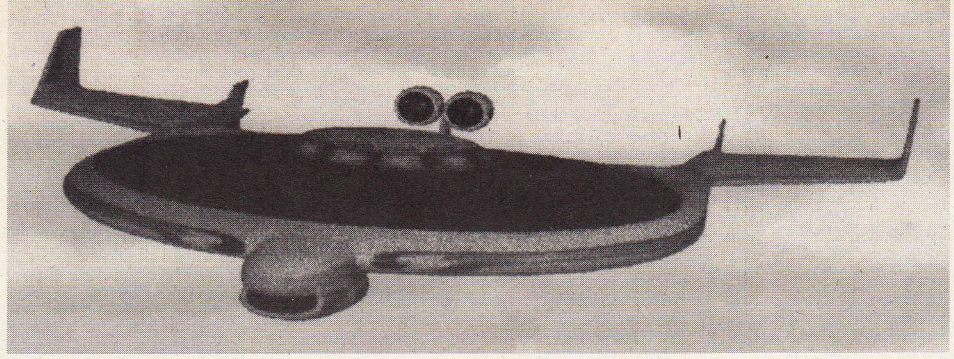
Dichotomie, die die Weltgemeinschaft in zwei Blöcke gespalten hat und so viele katastrophale Konsequenzen herbeigeführt hat. Wir müßen einen Rahmen finden, der alle erreichten Fortschritte des menschlichen Geistes und aller Aktion integrieren kann, egal welche ideologische oder politische Bewegung sich dafür verdient gemacht hat. Dieser Rahmen kann nur auf den menschlichen Werten basieren, die der Menschheit gemeinsam sind und die sich über die Jahrhunderte hinweg entwickelt haben. Die Suche nach diesem neuen Rahmen muß die Suche nach einer Synthese sein, nach dem, was den Menschen gemeinsam ist und was Menschen, Länder und Nationen vereint, nicht dem, was sie trennt.
Die Suche nach dieser Synthese kann erfolgreich sein, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:
Als erstes müßen wir zu den bekannten menschlichen Werten zurückkehren, die in allen Weltreligionen zum Ausdruck gebracht werden und die sich ebenso in den sozialistischen Ideen niedergeschlagen haben, die viel von diesen Werten übernommen haben.
Als nächstes müßen wir einen Entwicklungsrahmen suchen, der auf diesen Werten beruht, und durch den es möglich ist, uns zu einer humanistischen oder genauer humanistisch-ökologischen Lebenskultur zu führen.
Letztlich müßen wir Methoden sozialer Aktion und Richtlinien finden, die die Gesellschaft auf einen Weg führen, der im Einklang sowohl mit menschlichen Interessen wie auch der Natur ist.

Wenn ich von einer neuen Synthese spreche, von einer Notwendigkeit von größerer Einigung und gegenseitiger Abhängigkeit, dann meine ich nicht eine universelle Nivellierung, eine Gleichheit oder eine Uniformität. Ich kann keine Zivilisation akzeptieren, die wie eine alte, historische Dampfwalze alles gleich plattwalzt. Wer würde so eine neue Zivilisation brauchen, und warum sollte man das überhaupt als «neu» bezeichnen?
Auf keinen Fall möchte ich, daß alle Länder und Nationen «gleich» werden. Ich denke, die Zivilisation, der wir alle angehören, ist eine Zivilisation von grosser Pluralität. Und gerade das ist die Quelle ihrer Stärke, die Grundlage für einen Austausch von kulturellen Werten, für den Vergleich von Organisationsmethoden und Lebensarten.
Die Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts muß auf einer Philosophie der Untersschiede basieren. Wenn das Leben an sich der höchste Wert ist, dann ist die einzigartige Identität jeder Nation und jeder Rasse als eine Kreation der Natur und der menschlichen Entwicklung noch wertvoller einzustufen.
Aber gleichzeitig müßen wir anfangen, gewiße moralische Maximen und ethische Gebote zu definieren, die gemeinsame Werte der ganzen Menschheit darstellen. Ich denke, daß die Einstellung des Individuums gegenüber der Natur eines der Grundprinzipien werden muß, um das Hochhalten einer

Verschiedenheit zu ehren, und die Erde zu ehren, schaffen die Grundlage für eine wirkliche Gemeinsamkeit.

Moral sicherzustellen. Heute ist es nicht genug, zu sagen «Du sollst nicht töten». Ökolgische Erziehung muß in erster Linie Respekt und Liebe für jedes lebendige Wesen beinhalten. An diesem Punkt überschneiden sich ökologische Kultur und Religion.
Die Schönheit und die Einzigartigkeit von Leben liegt in der Vereinigung von Verschiedenheit. Selbst-Identifikation – von jedem Individuum und von all den vielen verschiedenen Nationen, ethnischen Gruppen und Nationalitäten – ist die grundlegende Voraussetzung für die Erhaltung des Lebens auf der Erde. Konflikte und Streit zerstören die Verschiedenheit des Lebens und hinterlaßen eine soziale Verwüstung auf ihrer Spur. Verschiedenheit zu ehren, und die Erde zu ehren, schaffen die Grundlage für eine wirkliche Gemeinsamkeit.

Auszug aus dem Buch: «A call for new values» von Mikhail Gorbachev, mit freundlicher Genehmigung von «New Zivilisation Network».



SkyDisc
Keine Fiktion – echte Realität!

Was auf den ersten Blick wie ein futuristisch anmutendes Ufo aussieht, ist in Wirklichkeit der erste Prototyp eines sogenannten Dualmode Flugzeuges, welcher von Schweizer Entwicklern in den USA hergestellt wird.

Einer der beiden langfristigen Investitionszyklen für Mitglieder des ECOCYCLEs ist das Feld der neuen Technologien. Für das laufende Vereinsjahr 1996 möchte der Vorstand eine Entwicklung vorstellen, welche nachweisbar einzigartig in ihrer Branche ist. Der Prototyp von SkyDisc wird zur Zeit als 6-8 Sitz-Version in USA hergestellt. Der Entwickler dieses sehr bald kommerziell verwertbaren Kurzstreckenflugzeugs (Linien- und Geschäftsverkehr bis 1000 km) mit Vertikalstart und -landung sowie die meisten Investoren dieses Projektes stammen aus der Schweiz. Dem Entwicklerteam und den «Anschub»-Financiers geht es bei diesem für die gesamte Luftfahrt revolutionären Dualmode Flugzeug um die Fertigstellung und Flugerprobung des Prototyps, damit die Rechte für die Serienherstellung des SkyDisc' innert kürzester Zeit an konventionelle Hersteller mit ansehnlich hohem Gewinn verkauft werden können.

Ein neues Kapitel in der Luftfahrtgeschichte wird geschrieben durch diese Entwicklung mit neuen Technologien. Damit wird belegbar für eine verträglichere Umwelt gesorgt und den Initiatoren fließen innert nützlicher Frist die investierten Gelder gewinnbringend zurück. ***Zyklus*** sieht in diesem Projekt die Philosophie von ECOCYCLE optimal widerspiegelt.

Gesetzmässigkeiten

Die Erde dreht sich einmal pro Tag um die eigene Achse und umrundet die Sonne einmal pro Jahr. Die meisten Menschen arbeiten tagsüber und gehen abends schlafen. Im Frühling sprießt und blüht die ganze Natur, während die Tiere sich paaren. Im Sommer wird es heiss und die Sonne scheint, daß alles farbenfroh erscheint. Im Herbst fallen die Blätter, gewisse Tierarten bereiten sich für den Winterschlaf vor. Im Winter fällt Schnee und die Kälteperiode bricht ein. Danach beginnt wieder alles von vorne.

Gewiße Zyklen sind kleiner, andere größer. Ein Mensch wird geboren, lebt zirka 80 Jahre und stirbt schließlich. Dasselbe passiert in der Insektenwelt in kürzeren Zeitabschnitten. Es gibt Insekten, die höchstens einen Tag alt werden. In größeren Zeiteinheiten entstehen durch Kontinentverschiebungen Berge, die sich ständig ändern und schließlich durch die Erosion wieder verschwinden. Für uns Menschen ist das nicht sofort ersichtlich, da unser Leben im Verhältnis zu dem des Berges sehr kurz ist. Mit Hilfe der Wissenschaft können wir heute jedoch viel größere Zusammenhänge erfaßen als unser Leben dauert. In noch größeren Zeitabschnitten entstehen Sterne, wie beispielsweise unsere Sonne, glühen einige Zeit und schrumpfen nach einem letzten extremen Aufglühen (Supernova) zu einem kleinen Stern zusammen. Wenn man den Kreis noch weiter zieht, sind wir wahrscheinlich mitten in einem Universums-Zyklus, der in ferner Vergangenheit begonnen hat, momentan weiterbesteht und schließlich in ferner Zukunft beendet wird.

Alles verändert oder bewegt sich in zyklischer Form. Die Zyklen können winzig, klein, groß oder riesig sein. Das zyklische Verhalten aller Formen scheint in diesem Universum ein Gesetz zu sein. Nehmen wir einmal an, es ist wirklich ein Gesetz. Das würde bedeuten, daß alles in Zyklen verstanden werden kann.

Im Abfall liegt Geld

Ein neuer Ansatz in der Verwertung der gegebenen Ressourcen aus den Wertstoffen der Abfallmaterialien weckt Hoffnungen!

Der in der Schweiz privatwirtschaftlich organisierte Markt der Wiederverwerter von Wertstoffen aus dem Wohlstandsmüll unserer westlichen Verbrauchergesellschaft ist heute noch nicht allerorts eingestellt auf das zusätzliche Separatsammeln von Kunststoff und laminierten Verbundverpackungen. Stoffe, die als letzte sinnvoll verwendbare Ressourcen noch in den Abfall gelangen.

Deutschland hat hingegen mit dem Dualen System zwar einen klaren Hinweis auf breiter Ebene gegeben, daß Wertstoffe sammeln sinnvoll ist. Dieses System hat jedoch noch keine klare Zielsetzung der stofflichen und thermischen Verwertung des Sammelgutes. In der Schweiz herrschen hier aber wieder klare Normen hinsichtlich der Verwertung von Sammelgut.

Diese letzten Wertstoffe im Abfall werden seit einem Jahr – neben allen anderen Sammelstoffen – in einem Grossversuch im ganzen Kanton Zug primär einer stofflichen Wiederverwertung zugeführt. In den Fällen, wo Recycling nicht mehr ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist, wird der Wertstoff transport- und lagerfähig gemacht, um zu gegebener Zeit (im Winter) geeigneten Verbrennungsanlagen einer thermischen Nutzung, oder permanent der Industrie als Heizölersatz (Hochöfen etc.), zugeführt zu werden.

Welchen Sinn macht das separate Einsammeln von Kunststoff aller Art und laminierte Verbundverpackungen wie Tetra-Briks und dergleichen?

Einen sehr großen! In diesen Stoffen ist noch dermaßen viel Energie vorhanden, daß sich die separate Rückführung in nützliche Kreisläufe auch für den Steuerzahler lohnt. Der Grossversuch im innerschweizer Kanton Zug wird vermutlich eine gesamte Einsparung von rund fünf Millionen Franken pro Jahr beim kantonalen Haushaltsbudget – oder umgerechnet ca. SFr. 50.– pro Kopf ausmachen. Was rund sieben Tonnen Wertstoff im Jahr an Gewinn bringen, kann sich jeder einzelne ausmalen, wenn er Öl als Vergleichsbasis für seine Rechenaufgabe zur Hand nimmt! Zwei Tonnen Kunststoff und Verbundverpackungen entsprechen einer Tonne Heizöl.

Zwischenmenschliche Beziehungen

Ähnlich wie die Zyklen in der Natur bestehen Kreisläufe auch im Geistigen bzw. in zwischenmenschlichen Beziehungen. Wenn wir jemandem etwas geben, bekommen wir im Normalfall etwas zurück. Das ist bei jedem Tauschgeschäft oder bei jedem Handel der Fall. Der Verkäufer liefert Ware, während der Kunde die Bezahlung als Gegenleistung ausführt. Der Zyklus ist abgeschlossen.

Ihr denkt zurecht, daß es auch Betrug gibt, wo der eine nimmt und nichts oder zuwenig zurückgibt. Da würde das Gesetz nicht zutreffen. In gewißer Weise richtig gedacht. Wenn wir jedoch die Sache über weitere Zeiträume betrachten, trifft das Gesetz trotzdem zu:
Der Betrüger schließt seinen Kreis, indem er seine Freiheit gibt, wenn er im Gefängnis landet, oder er verliert das Geld, weil er zuwenig Sorge trägt, oder er wird von Schuldgefühlen heimgesucht. Irgendetwas gibt er dafür, es muß jedoch nicht unbedingt Geld sein; Es können Qualitäten wie Glücksgefühl, Geborgenheit, Unbesorgtheit, Zufriedenheit oder anderes sein. Irgendwann schließt sich dieser Zyklus.
Der Betrogene schließt seinen Kreis, indem er Schadenersatz kriegt, wenn er den Betrug aufdeckt. Oder er kriegt durch seine Zuvorkommenheit, bzw. Unbesorgtheit mehr Liebe, Zuneigung oder Wertschätzung. Natürlich wird in der heutigen Gesellschaft ein Betrogener auch belächelt von anderen; man sollte einfach darüberstehen; leider gibt es noch zuviele dieser einfältigen Artgenossen, welche über andere lachen! Der Betrogene wird auf jeden Fall sein Manko auf irgendeine Weise zurückerhalten; es muß nicht immer Geld sein! Auch dieser Zyklus wird geschlossen.
Der Kern der Zusammenhänge obiger Beispiele ist wichtig! Wir finden heraus, daß wir aufgrund der Kreislauf-Gesetze viel erhalten, wenn wir viel geben. Umgekehrt werden wir mehr geben, wenn wir mehr erhalten. Der Irrtum der Geizigkeit ist damit offensichtlich. Indem wir alles zurückhalten, kann sich kein Zyklus bilden. Also werden wir immer dasselbe haben, nicht mehr und nicht weniger.
Wir können den Kreislauf bilden, indem wir den ersten Schritt machen.
Ein Beispiel: Ein Mann begehrt eine Frau. Wenn er den ersten Schritt nicht macht, hat er wenig Chancen, Liebe von dieser Frau zu erhalten. Wenn er jedoch mit viel Aufmerksamkeit und Zuneigung «in die Frau investiert», erhöhen sich seine Chancen bei der besagten Frau um ein Vielfaches. Der Mann hat einen Zyklus begonnen, der danach Früchte trägt.
Ein zweites Beispiel: Man möchte mehr Geld einnehmen. Indem wir alles Geld zurückbehalten, werden wir nicht mehr verdienen. Dadurch daß wir das Vorhandene investieren, haben wir eine Chance, zu profitieren. Wir geben also zuerst, dann erhalten wir zurück. Auch dieser Zyklus startet sich nicht von selbst.
Ein drittes Beispiel: Wir möchten, daß das eigene Kind uns mehr liebt. Wenn wir es dauernd tadeln, wird es uns nicht sehr gern haben. Wenn wir jedoch Liebe und Aufmerksamkeit in das Kind investieren, wird es dies in Form von Zuneigung wieder zurückgeben.
Wenn wir annehmen, daß das zyklische Gesetz tatsächlich zutrifft, würde das heissen, daß wir bekommen, was wir geben; oder wir geben, was wir bekommen.
Schauen wir uns einen Zyklus an:
Die Menschen gingen ziemlich unbedacht mit der Natur und dem Planeten Erde um. Nun fängt sich der Zyklus an zu schließen. Das heisst wir haben das Ozonloch, erhöhte Ozonwerte in der Luft, Waldsterben, verdrekkte Flüsse und Meere, unreine Luft und all die anderen Probleme. Anhand dieser Resultate können wir sehen, wie wir mit dem Planeten in der Vergangenheit umgegangen sind.
Wie sollen wir uns in der Zukunft verhalten? Wenn wir mit genügender Sorgfalt die Tierwelt, die Pflanzen und den Erdball behandeln, werden diese Lebensformen es uns verdanken. Mit vielen lebensfrohen Farben in der Natur, mit viel Lebensqualität und mit einem gesunden Planeten werden wir mit allen Lebensformen im Einklang glücklicher und zufriedener zusammenleben. Der Zyklus des Lebens der Erde wird sich verlängern und nicht verkürzen.
Wenn wir unseren Mitmenschen gegenüber mehr Vertrauen schenken, werden wir dies mit Zuneigung, Liebe und Zufriedenheit zurückerhalten. Gleichzeitig gilt natürlich, daß mit Misstrauen die gegenteiligen Eigenschaften zurückkommen. Ihr sagt oft zurecht: «Wie soll ich diesem Schwein vertrauen?» oder «Er hat zuerst ...» oder «Der ist ein Arschloch, ich kann ihm nicht vertrauen» oder «Wenn er oder sie lieb zu mir ist, werde ich ihn/sie auch wieder lieben» oder «Zuerst soll er/sie ....»
In jedem Satz will derjenige der das sagt, nicht zuerst geben. Er will erst dann geben, wenn der andere gibt. Ich verstehe absolut, wenn jemand das sagt. Es kann durchaus berechtigt sein. Jedoch besteht die ganz einfache Tatsache, daß man bekommt, wenn man gibt. Man macht also den ersten Schritt gibt etwas, dann bekommt man automatisch etwas zurück. Natürlich kann man etwas an Stolz einbüssen, wenn man als erster hingeht und sagt: «Du, es tut mir leid, daß..... und ich hab Dich immernoch gern». Aber wiegt die Lösung des Problems die Einbusse an Stolz nicht auf?
Setzen wir das Ganze in die Praxis um! Sucht Euch eine Person, mit der Ihr ein Problem habt. Ein kleines Problem, nicht ein großes, ansonsten könnt Ihr mit diesem Praxis-Beispiel in Teufelsküche kommen, wenn nur der kleinste Fehler passiert. Also nehmt ein kleines Problem. Wendet nun das Gesetz des Zyklus an, und gebt der Person zum Ausdruck, daß Ihr sie schätzt. Schenkt der Person Vertrauen, Liebe und Aufmerksamkeit anstatt Misstrauen. Wenn die Sache nicht zu verkorkst ist, werdet Ihr darauf Vertrauen und Liebe zurückerhalten. Probiert es aus!

Wie sagte damals ein weiser Mann... «Wenn alle Menschen einander vertrauen können, werden wir Frieden haben.»

Denkt daran, wenn Ihr das nächste Mal jemanden trefft.

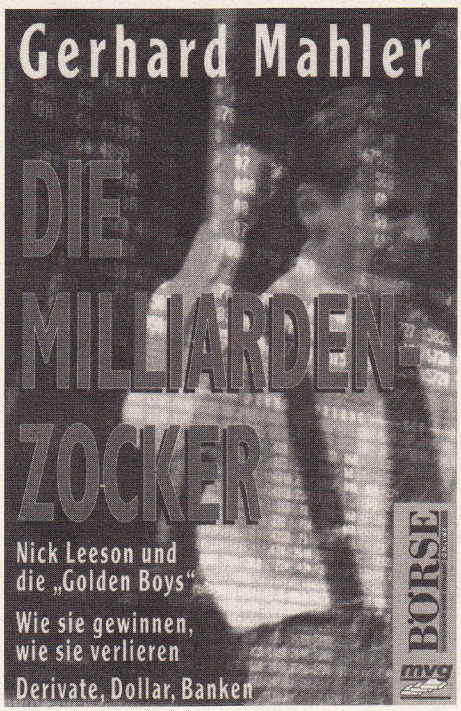
ZYKLUS
Offizielles Publikationsorgan
Gedruckt auf Recyclo-Set
WWF

ECOCYCLE
Verein zur Wahrung ökologisch/ökonomisch gesetzmässiger Zyklen
ECOCYCLE, 6300 Zug,
ab 23.3.96 neue Telefonnummer
☎ 041-758 21 67, Fax 041-758 18 13

Das Rad, das die Welt dreht!

Vier gewichtige Räder müssen wir heute bewegen, wenn wir gemeinsam den «Karren zum Dreck» rausziehen wollen. Abgesehen vom Kreis der menschlichen Gefühls- und Seelenwelt, sei hier von den drei materiellen Kreisen (Zyklen) das antreibende Rad des Geldes kurz beschrieben und aufgezeigt.

Drei der vier wichtigen Kreise, um eine Verbesserung der Zustände in der heutigen Welt zu bewirken, bilden das Signet vom ECOCYCLE. Diese Symbole widerspiegeln die Ökologie, die neue Technologie und die Ökonomie in ihrer jeweiligen Gesamtheit.
Der absolut wichtigste Zyklus ist seit einigen hundert Jahren unbestritten der des Geldes. Seit das Geld eine zentrale Rolle in allen vom Mensch gesteuerten Aktivitäten eingenommen hat, ist dessen wirkliche Bedeutung für einen Großteil der Menschheit jedoch immer stärker verkannt geblieben. Es ist zwar jedem klar, daß das Geld die Welt dreht. Aber in welchen Dimensionen, das ist den wenigsten bewußt.
Um einen kleinen Einblick in die treibende Kraft dieses symbolhaft beschriebene Antriebsrad unserer Welt zu erhalten, muß der interessierte Leser sich in Zukunft mit ein paar für die heutige Zeit wichtigen Zeilen aus Büchern von zeitgenössischen Autoren befassen. ***Zyklus*** kann und will in seiner periodischen Erscheinungsweise jeweils auf aktuelle Buchtitel aufmerksam machen und als Einstieg das hochinteressante Werk von GERHARD MAHLER empfehlen. «Die Milliarden-Zocker», erschienen im *mvg-verlag AG* München/Landsberg am Lech (ISBN 3-478-71540-7). Das Buch zeigt sehr realistisch und klar, wie praktisch alle großen Banken, Versicherungsgesellschaften, Konzerne und private Anleger, ja sogar politische Gemeinden, Städte und Länder ihre Geldreserven im großen Rad drehen lassen. «Nick



Leeson und die Golden Boys – Wie sie gewinnen, wie sie verlieren – Derivate, Dollar, Banken» zeigt auf eindrückliche Weise, daß das wichtigste Rad der Zeit unmöglich zurückgedreht werden kann und soll. Das Rad muß sich weiterdrehen. Die Frage stellt sich jedoch: Dreht es sich mit den richtigen Leuten, welche am richtigen Platz sitzen, in die richtige Richtung?

Unser Boot ist noch nicht voll!

In Anlehnung an den bekannten Kinofilm, möchten wir an dieser Stelle auf unser Boot in einer ganz besonderen Weise aufmerksam machen!

ECOCYCLE lädt seine Mitglieder und Interessierte des Vereins zur diesjährigen Mitgliederversammlung in einem ganz speziellen Rahmen ein!
Vielen ist der bekannte Kinofilm «Das Boot ist voll» in irgend einer Form geläufig und man verbindet in der Regel diesen Satz automatisch mit dem Film. Auch unser Verein versteht sich als eine Art von Boot. Global gesehen sitzen wir alle in einem Schiff – im «Raumschiff Erde». Regional können wir uns gemeinsam in kleinere Boote begeben, um unseren Teil zum Ganzen beizutragen.
Weil der Sitz vom ECOCYCLE in der Stadt Zug ist und diese an einem wunderschönen See liegt, hat sich der Vorstand entschlossen, die erste Mitgliederversammlung auf einem Schiff abzuhalten.
Die *MS Rigi* wird «Unser Boot» im Februar sein! Die Anker werden wie folgt gelichtet:

Freitag, 16. Februar 1996
19.30 Uhr, Bahnhofsteg Zug

Es werden alle Mitglieder gebeten, sich frühzeitig beim Sekretariat für diesen speziellen Abend anzumelden. Die Fahrt und das exklusive Essen kosten für Mitglieder SFr. 35.–. Begleitpersonen und Interessierte des Vereins zahlen den vollen Preis von SFr. 55.–.

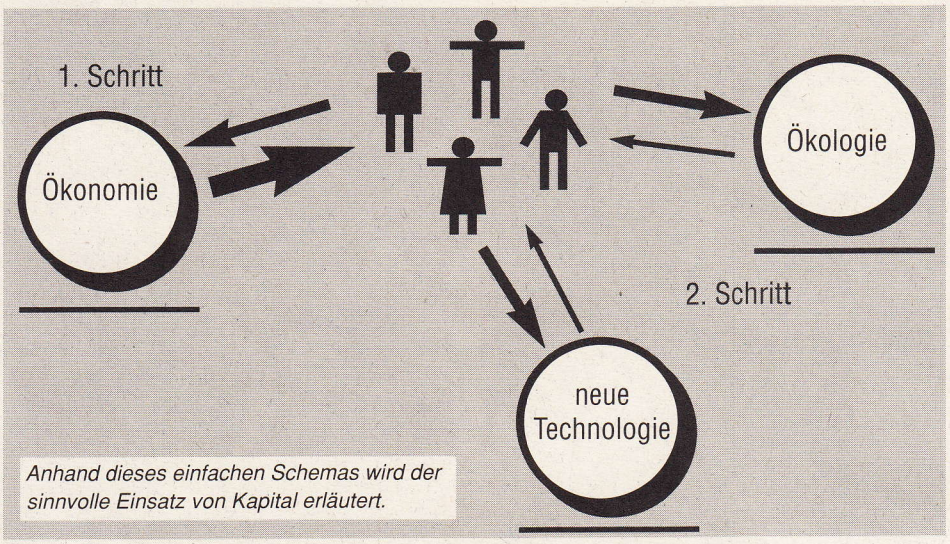
Denken von A-Z

Wenn wir heute Auto fahren und die ganzen Abgase in die Luft gehen, wird ein Zyklus gestört. Gesamtheitliche Betrachtensweise bringt Veränderungen.

Wir holen das Öl aus der Natur. Wir verarbeiten es zu Benzin, dann wandeln wir es in Energie um, indem wir es im Automotor verbrennen und dann....?
Ab jetzt machte sich in der Vergangenheit der Normalbürger keinen Gedanken mehr. Trotzdem geht es weiter:
Nun ist das Abgas in der Luft, wird mit anderer Luft vermischt, kommt vielleicht mit dem Regen als winzige Partikel wieder runter oder bleibt an Blättern von Bäumen hängen, oder sonst was. Jedenfalls geht es nicht einfach weg, sondern kommt irgendwie wieder zu uns zurück. Letztlich können wir sagen, daß auch hier ein Zyklus stattfindet und der Stoff aus der Natur geholt wird, umgewandelt wird und schliesslich zur Natur zurückkehrt.
Vergleichen wir obiges Beispiel mit dem Wasserkreislauf in der Natur: Das Wasser im Meer oder See wird durch die Sonne in Wasserdampf umgewandelt, es entstehen Wolken, die vom Wind weggetragen werden. Dann fällt das Wasser in Form von Regen vom Himmel. Jetzt versickert es im Boden, fliesst evtl. in einen Fluss und landet schliesslich wieder im See bzw. Meer.
Der Unterschied dieser zwei Beispiele besteht darin, dass beim 1. Beispiel der Mensch seine Hand im Spiel hat. Aber nicht dieser Unterschied ist der Entscheidende! Ausschlaggebend ist, daß der Mensch den Zyklus nicht zu Ende gedacht hat. Die Natur hat ihr System zu Ende gedacht. Der Mensch hat seinen Gedankengang nach dem Ausstoss der Abgase abgebrochen. Der Zyklus verläuft trotzdem seinen Weg; er verläuft jedoch unkontrolliert.
Heute haben wir viele solcher unkontrollierter Zyklen. Es gilt heute, diese Zyklen zu Ende zu denken, und abzuschliessen. Wenn neue Technologien entwickelt werden, gilt es, diese von A-Z durchzudenken. Wenn wir heute nur von A-D denken, werden unsere Nachkommen den Gedanken E-Z fertigdenken müßen oder aber sie kriegen früher oder später Probleme.
Machen wir ab heute Nägel mit Köpfen!
Denken wir von A-Z, wenn wir neue Technologien entwickeln!
Beenden wir den Gedankenvorgang unserer Vorfahren und vervollständigen den Zyklus bereits bestehender Technologien!

Eine Idee setzt sich durch!

Wie Kurt B. aus Frankfurt Mitglied (aktives – ein sehr aktives Mitglied) wurde. Oder, wie anhand eines praktischen Beispiels die ECOCYCLE-Idee und die Philosophie des Vereins am besten durch den Sekretär erklärt werden kann.



Anhand dieses einfachen Schemas wird der sinnvolle Einsatz von Kapital erläutert.

«Wieso soll ich diesem Verein beitreten? Ich leiste meinen Beitrag für eine bessere Umwelt, denn ich bin Mitglied bei *WWF* und *Greenpeace*!», waren die Worte von Kurt B. (der Name wurde von der Redaktion geändert) aus Frankfurt, als er von mir auf die Idee von ECOCYCLE angesprochen wurde. Dies geschah, weil ich Kurt in einer Geldanlageberatung wieder aufsuchen mußte. Für mich als frischgebackener Sekretär des Vereins war es selbstverständlich kein Problem die Gründe für einen Beitritt ziemlich offensichtlich aufzuzeigen. Dabei war für mich von Vorteil, daß Kurt in der Bauzulieferbranche tätig ist und einen großen Baumarkt sowie diverse Immobilien besitzt.

Schnell konnte ich meinem langjährigen Freund den ersten und wichtigen Kreis der Ökonomie erklären. Wurde er doch schon seit einiger Zeit, dank meiner Hilfe, mit einer ansehnlichen Vermögenszunahme beglückt, welche er durch Investitionen im direkten Geldmarkt erlangte. Kurt wählte ein Spekulationsgeschäft mit EuroDollar Zinsdifferenz-Papiere der *Profit Margin*, welche die täglichen durch die Leitzinsen beeinflußten Schwankungen ausnützen.

Für den Frankfurter Kaufmann stellte sich jedoch die Frage nach dem Sinn einer Unterstützung in den Zyklus Ökologie, wenn er selbst Tropenholz importierte. Die Antwort war ziemlich klar gegeben. Denn:

«Als ersten Schritt kaufst Du nun mit dem Gewinn aus dem Zinsdifferenz-Geschäft Aktien von *Precious Woods* und hängst dieses Zertifikat gut sichtbar in Deinen Showroom, wo leider noch Hölzer von nicht fachgerechter Art das Publikum begeistern. Gleichzeitig weist Du in Deiner Werbung auf die Mitgliedschaft bei ECOCYCLE hin und, daß Du Aktionär von *Precious Woods* bist. Der zweite Schritt ist der, daß Du baldmöglichst auch Holz von *Precious Woods* und ähnlichen Projekten beziehst!», war meine für Kurt einleuchtende Erwiderung seines Einwands.

Daß durch die Mitgliedschaft beim Verein noch der eine oder andere positive Aspekt in Form von aktiver Beratung zählt, wurde in einer angeregten Unterhaltung zwischen Kurt und mir noch während zwei Stunden untermauert. Und Kurt wurde gleichentags Mitglied (aktives – ja sogar sehr aktives Mitglied) des Vereins.

Mit diesem einfachen und doch sehr deutlichen Beispiel möchte ich zeigen, das es immer einen Sinn macht, seine eigene Situation einmal zu überdenken und beim Thema «aktiver Umweltschutz» nicht gleich mit der Alibiantwort «*WWF* und *Greenpeace*» abzuwinken. Dabei muß ich betonen, daß ich persönlich sehr von den Aktivitäten gerade dieser beiden Organisationen sehr angetan bin. Aber, ich bin überzeugt, daß jeder mehr tun könnte. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß es den eigenen Geldbeutel nicht zu stark strapaziert.

Und hier – gerade hier – zeigt der dritte Kreis im Signet von ECOCYCLE den klaren Weg zu Lösungen für die notwendigen Veränderungen. Man muß zunächst die Möglichkeit erhalten im direkten Geldanlagemarkt kurzfristig Gewinne zu erwirtschaften, um danach langfristige Projekte zu fördern.

Daß mit den Gewinnen – oder zumindest mit einem Teil derselben – auch wirklich in die vom Verein vorgeschlagenen Projekte investiert wird, dafür soll ***Zyklus*** behilflich sein. ***Zyklus*** und energische Vertreter der Idee, die durch persönlichen Einsatz unermüdlich für bessere Zustände auf unserem «Raumschiff Erde» einstehen.

Zyklus hat mir gefallen und ich wünsche detaillierte Informationen über:

- ❑ Artikel: *Wo Geld an Bäumen wächst* - Projekt: Greenwood Investment B.V.
- ❑ Artikel: *SkyDisc / Keine Fiktion – echte Realität* - Projekt: SkyDisc
- ❑ Artikel: *Eine Idee setzt sich durch* - Produkt: Profit Margin
- ❑ Projekt: *Geodur* - Neuartige Immobilisierungstechnik für Reststoffverwertung
- ❑ Projekt: *Precious Woods* - Grossflächige Aufforstung in Süd- und Mittelamerika

❑ Senden Sie mir bitte Unterlagen über ECOCYCLE

❑ Senden Sie Zyklus und Unterlagen über ECOCYCLE auch an:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

(Bestellabschnitt einsenden an nebenstehende Redaktionsadresse)

Impressum

Zyklus erscheint vier mal pro Jahr als offizielles Publikationsorgan von ECOCYCLE – Verein zur Wahrung ökologisch/ökonomisch gesetzmässiger Zyklen

Anschrift:
ECOCYCLE-***Zyklus***
Zeughausgasse 9, CH-6300 Zug
Tel.: +41 42 77 21 67
Fax: +41 42 77 18 13

Verantwortlich für den Inhalt:
Rolf Meyer

Redaktionelle Mitarbeit:
Gerold Michel, Elisabeth Meyer de Medeiros, Franz Bucher, Patrick A. Ulm

Grafische Gestaltung:
G.L.B. - Production

Herstellung:
Irniger Offset Druck, 6340 Baar